

Schloss

Landschaftlich stark silhouettierende Schlossanlage mit mittelalterl. Kern. Bernischer Landvogteisitz 1474–1798; seit 1874 staatliches Schulheim. Jenseits des tiefen Burggrabens findet sich der Bühl, ein dreieckiger Spazierplatz 1724–25. In der SW-Ecke des Schlosses stand bis um 1830 ein einfaches Stadttor. Auf den Burgbau um 1100 dürfte zumindest die Sockelzone des S-Trakts zurückgehen. Jolimontseitiger Hauptturm um 1495; weitere Türme, auch stadtseitig, sind verschwunden. Spätgot. und barocke Umbauten und Neubefensterungen. Renov. 1932–33 und 1954–56.

Die Hufeisenanlage gliedert sich in einen N- und einen S-Trakt unter hohen Walmdächern sowie den kurzen Verbindungsbau, an den sich der Hauptturm fügt; dieser mit geschweiftem Helmdach, ostseitigem Gusserker und mit grossen skulptierten Fratzen an Sockelquaden der W-Seite. N-Trakt 1791–93 um ein Geschoss reduziert. Am stärksten modernisiert ist der 1702–03 barock befensterte S-Trakt. Sonnenuhr, Allianzwappen Niklaus Manuel-Katharina Frischung und Berner Wappen 1956 von Paul Boesch. Schildmauer gegen die Stadt bzw. den unteren Schlosshof mit Schiessscharten auf zwei Niveaus und Resten von Zinnen. Eine zweiseitige, im S teils gedeckte steinerne Aufgangstreppe führt zum Portal des oberen Hofs. Dort Laubenwerk und Kellerhalsbrüstungen 1702, Laubentäferbemalung 1951, in den OG versch. spätgot. Fenster.

Im N-Trakt grosser got. EG-Saal, renov. 1930. Kräftige Balkendecke über Längsunterzug auf drei achtkantigen Eichenstützen mit Würfelkapitellen und weit ausladenden Sattelhölzern aus der Zeit um 1330–35. Der darunter liegende, vom unteren Hof aus zugängliche Keller (renov. 1958) mit ähnlicher, jedoch einfacherer Deckendisposition (einzelne Unterzüge dat. 1697, 1704, 1725). Als Wandinschrift der Erlacher Weinbrief Niklaus Manuels. Der Baubestand des unteren Hofs erfuhr mehrfache Veränderungen; heute beherrscht vom 1932–33 anstelle eines kürzeren, eingeschossigen Ökonomiegebäudes erstellten Flügel in gotisierendem Heimatstil. Relieftafel mit Monogramm und Dolchzeichen Niklaus Manuels sowie Wappen Amt Erlach und Bern.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

